

langen, aufrechten, traubenförmigen Infloreszenzen vereinigt, während die unscheinbaren weiblichen Blüten hauptsächlich in den Blattachseln sitzen. In Deutschland ist dieses meist einjährige, erst im Herbst blühende Unkraut seit ca. 40 Jahren bis jetzt immer nur ganz sporadisch aufgetreten. 1905 fand sich die Pflanze in zahlreichen Exemplaren bei Steglitz bei Berlin. Autorreferat.

Raum, H., Zur Kenntnis der morphologischen Veränderungen der Getreidekörner unter dem Einflusse klimatischer Verhältnisse. (In: Dissert. Stadtamhof, Mayr. 137 pp., 3 Tafeln und 3 Lichtdruckb. 1907.)

Ueber die Veränderung, welche die Sorten von Getreide, welche an einem Ort gebaut wurden, im Laufe der Jahre erleiden, liegen Untersuchungen von Gisevius (1. 2. 3. Bericht über Sortenanbauversuche) und Fruwirth (Festschrift-Hohenheim 1902 und Journ. f. Landwirtschaft 1903) vor. Verf. beobachtete bei seinen bezüglichen Untersuchungen besonders die Veränderung der morphologischen Eigenschaften. Untersucht wurden Begrannung, Gewicht, Spelzengewicht, Breite und Länge des Kornes, sowie Beschaffenheit des vom Korn oben in den Spelzen freigelassenen Raumes. Hafer und Gerste werden ausführlich, Weizen und Roggen kürzer behandelt. Das Material zu den Untersuchungen boten die Ernten der in Weihenstephan vorgenommenen Sortenversuche der k. bayerischen Saatzuchstanstalt. Die vielen interessanten Einzelheiten über die beobachteten Veränderungen müssen in der Arbeit nachgesehen werden. Bei Hafer waren die Veränderungen durch den Standort am stärksten. Der Einfluss des Standortes war bei allen Sorten aller Getreidearten auf eine Abschwächung der ursprünglichen Besonderheiten der Kornform der einzelnen Sorten gerichtet, eine Abschwächung, die bei Züchtungssorten weniger rasch als bei Landsorten eintrat. — Von Interesse sind noch die Ausführungen des Verf. über Atterberg's Kennzeichnung der einzelnen Korntypen bei Hafer. Bei kleinkörnigen Sorten konnte der von Atterberg aufgestellte Unterschied zwischen Aussen- und Innenkorn nur mehr schwer erkannt werden, das Aussenkorn ist bei solchen Sorten nur mehr etwas länger, kaum mehr bauchiger; eine Formverschiedenheit des Aussenkernes in 1-körnigen und 2-körnigen Aehrchen konnte nicht festgestellt werden; die Beschaffenheit des Stielchen ist kein sicheres Unterscheidungsmerkmal. Bei Begrannung wird auch wieder festgestellt, dass es durchaus unbegrenzte und durchaus begrenzte Sorten nicht giebt.

C. Fruwirth.

Personalnachrichten.

Die kgl. preussische Akademie d. Wissenschaften hat Hrn. Prof. Dr. **W. Zopf** in Münster i. W. zur Herausgabe einer Arbeit über die Flechtenäuren 600 Mk. bewilligt.

Décédé à Poitiers en août 1907 M. le Prof. **J. Poirault**.

Ausgegeben: 26 November 1907.

Verlag von Gustav Fischer in Jena.
Buchdruckerei A. W. Sijthoff in Leiden.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Botanisches Centralblatt](#)

Jahr/Year: 1907

Band/Volume: [105](#)

Autor(en)/Author(s): Redaktion des Botanischen Centralblatts

Artikel/Article: [Personalnachrichten. 560](#)